

der Realschule zurück. Seine vielseitigen und verantwortungsvollen Tätigkeiten, auch im öff. Leben der Stadt Brünn, hinderten ihn daran, seine wiss. Arbeiten fortzusetzen. 1900 wurden gleichzeitig und voneinander unabhängig durch de Vries, Correns und Tschermak die in Vergessenheit geratenen Ergebnisse seiner Versuche über die Pflanzenhybriden wiederentdeckt und – insbesondere von Tschermak – ihre Bedeutung für die Pflanzenzüchtung erkannt. Die Folge dieser Wiederentdeckung und Bestätigung der M.-Regeln war eine tiefgreifende Revolution im Bereich der Biol., die auch heute noch fruchtbringend weiterwirkt. Das Andenken an die Persönlichkeit und die wiss. Leistung M.s findet jetzt in der Genet. Abt. G. M. des Mähr. Mus. in Brünn sachgemäße Pflege und archival. Betreuung, die auch in der vom Mus. hrsg. Z. „Folia Mendeliana“ zum Ausdruck kommen.

W.: Über Verwüstung am Gartenrettig durch Raupen . . . in: Verh. des Zoolog.-botan. Ver. Wien, Bd. 3, 1853 und in: Verh. des Naturforschenden Ver. in Brünn, Bd. 74, Tl. 2, 1943; Briefliche Mitt. von M. über den Erbsenkäfer *Bruchus pisi* (*Larisa pisorum*), in: Verh. des Zoolog.-botan. Ver. Wien, Bd. 4, 1854; Bemerkungen zu der graph.-tabellar. Übersicht der meteorolog. Verhältnisse von Brünn, in: Verh. des Naturforschenden Ver. in Brünn, Bd. 1, 1863; Meteorolog. Beobachtungen aus Mähren und Schlesien für die Jahre . . . (1863–66, 1869), ebenda, Bd. 2–5, 8, 1864–67, 1870; Versuche über Pflanzen-Hybriden, ebenda, Bd. 4, 1866, Neuaufl., hrsg. von E. Tschermak-Seysenegg, in: Ostwalds Klassiker der exakten Wiss., n. 121, 1901, 6. Aufl. 1940 (mit biograph. Angaben); Über einige aus künstlicher Befruchtung gewonnene Hieracium-Bastarde, in: Verh. des Naturforschenden Ver. in Brünn, Bd. 8, 1870, Neuaufl., Bd. 49, 1911; Die Windhose am 13. 10. 1870, ebenda, Bd. 9, 1871, Neuaufl., ebenda, Bd. 49, 1911; Regenfall und Gewitter zu Brünn im Juni 1879, in: Z. der Österr. Ges. für Meteorol., Bd. 14, 1879; etc. G. M.s Briefe an C. Nägeli 1866–1873, hrsg. von C. Correns, in: Abhh. der kgl. Sächs. Ges. der Wiss., math.-phys. Kl., n. 3, 1905.

L.: *Die Umschau*, 1922, S. 449ff., 1934, S. 1ff.; *Aus dem Inst. für Botanik der Dt. Techn. Hochschule in Brünn*, 1925, S. 1ff., 123ff.; *Dr.-mähr. Genossenschaftsbl.*, 1937, S. 369ff.; *Verh. des Naturforschenden Ver. in Brünn*, Bd. 72, 1941, S. 110ff., Bd. 74, Tl. 2, 1943, S. 1ff.; *Jb. der Ges. für Geschichte und Literatur der Landwirtschaft*, Jg. 41, 1942; *Istituto Gregorio Mendel*, 1956, S. 113ff.; H. Iltis, G. J. M., *Leben, Werk und Wirkung*, 1924; *Volkschrift G. J. M. Sein Leben und sein Werk*, 1928; J. Krumbiegel, G. M. und das Schicksal seiner Entdeckung, 1957; J. Kříženecký, G. M. 1822–84, *Texte und Quellen zu seinem Wirken und Leben, in: Lebensdarstellungen dt. Naturforscher*, 1965; R. Steinbach, *Österr. Botaniker des 19. Jh., die nicht an Hochschulen wirkten*, phil. Diss. Wien, 1959, S. 202ff.; *Österr. Naturforscher*, S. 98ff.; *Poggendorff 4*; N. *Österr. Biogr.*, Bd. 2, 1925, S. 9ff.; *Kosch, Das kath. Deutschland*; E. Tschermak-Seysenegg, *Leben und Wirken eines österr. Pflanzenzüchters (Autobiographie)*, Beitr. zur Wiederentdeckung des M.schen Gesetzes . . ., 1958; H. Stubbe, *Kurze Geschichte der Genetik bis zur Wiederentdeckung der Vererbungs-*

regeln G. M.s, 2. Aufl. 1965; *Mitt. G. Wunderlich, Wien*.

Meneghelli Antonio Maria, Jurist. * Verona (Venetien), 15. 8. 1765; † Padua (Venetien), 14. 12. 1844. Kam noch als Kind nach Venedig, wo er zunächst die geistliche Laufbahn wählte, dann aber Phil. und Jus stud.; Dr. phil. und Dr. jur.; er übte seine Lehrtätigkeit zunächst in Venedig, dann an der Univ. Padua aus, wo er Prof. für Handels- und Seerecht war. 1823/24 Rektor. M. war Mitgl. verschiedener Akad. und red. 1844 die Z. „Giornale Euganeo“. M., ein leidenschaftlicher Sammler und eifriger Schriftsteller, hatte eine besondere Vorliebe für die italien. Literatur (Petrarca, Paruta, Cesarotti, Alfieri).

W.: *Le rime di messer F. Petrarca*, 3 Bde., 1819; *Opere*, 6 Bde., 1831; *Opere scelte*, 4 Bde., 1843. L.: *A. M. M., La mia vita. Memorie postume*, 1845; *Schmidts Österr. Bl.*, Jg. 2, 1845, S. 368; *Memorie dell'Accad. di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto*, 1901, S. 562; *Aggiunte e correzioni alle biografie dei Soci contenute nelle Memorie*, 1905, S. 96; F. Scopoli, *Cenno necrologico del prof. ab. A. M.*, 1844; M. Gerardi-P. A. Saccardo, *Indice generale per ordine alfabetico di autori e di materie dei lavori letti alla R. Accad. di scienze lettere ed arti in Padova*, 1901; G. Vedova, *Biografia degli scrittori padovani 1, 1831*, S. 595ff.; L. Ferrari, *Onomasticon*, 1947, S. 460; Fétis; I. Cantù, *L'Italia scientifica contemporanea*, 1844, S. 298ff.; G. Sargato, *Memorie funebri antiche e recenti 1*, 1856, S. 79ff.; *Dizionario Enciclopedico Italiano*, Bd. 7, 1957; G. B. Contarini, *Menzioni onorifiche dei defonti scritte nel nostro secolo*, H. 9, 1845; T. Locatelli, *L'Appendice*, Bd. 6, 1869; Comandini, Bd. 1, S. 1143; M. Mayländer, *Storia delle Accad. d'Italia*, Bd. 5, 1930, S. 125f.; N. Vanalluzzo, *Tra donne e poeti . . .*, 1931, S. 294. (G. M. Costantini)

Meneghini Giuseppe, Botaniker und Geologe. * Padua (Venetien), 30. 7. 1811; † Pisa (Toskana), 29. 1. 1889. Stud. nach vorheriger Unterweisung durch Abate Bernardi und P. Melo an der Univ. Padua Med., 1834 Dr. med. 1834–38 war er Ass. an der Lehrkanzel für Botanik in Padua, 1838–49 Prof. an der Fak. für Naturwiss. 1849–89 Prof. für phys. Geographie und Geol. an der Univ. Pisa. M.s wiss. Tätigkeit war außerordentlich vielfältig und umfaßte Arbeiten aus Botanik, Med., Zool., Geol., Mineral. und Paläontol. Seine Hauptbedeutung liegt jedoch auf dem Gebiet der Algol. Er entdeckte und benannte zahlreiche Arten, lieferte aber auch wichtige Beitr. zu deren Morphol., Physiol. und Organographie. Auf botan. Sektor trat er außerdem noch durch Arbeiten zur Anatomie und Morphol. der Blütenpflanzen hervor. 1842 begann die Serie großer monograph. Werke, die seine blei-